

Kurier für Niederbayern

Jahrgang 69 — Nummer 212 — 7. August 1916

Fortdauer der Kämpfe im Westen.

Die Engländer nördlich der Somme zurückgewiesen. — Bei Thiaumont wird erbittert gekämpft — Fortschritt der deutschen Truppen in den Karpathen. — Ein feindliches Luftschiff brennend in die Adria gestürzt. Türkischer Angriff am Suezkanal.

Im Westen haben sich neue Kämpfe bei Pozières entwickelt, die noch andauern. Von Ovillers bis zum Fourceauxwalde Würben die Engländer unter großen Verlusten für sie, bei Maupas die Franzosen abgechieseniUm die Trümmer des Werkes Thianmont to ben heftige Kämpfe, die noch nicht zum Abschlusse gekommen sind. Im Abschnitte von Fleury machten die Unfern erfolgreiche Ge genangriffe, bei denen fast 600 Franzosen als Gefangene in den Händen der Unsern blieben. Ebenso konnten die Unsern im Chapitrewalde weitere Fortschritte erzielen. Im Osten haben die Russen bei Tweten vergeblich versucht, die Tiina zu über-: schreiten. Bei Zaloeze, am Südflügel derHindenburgfront gelang es ihnen, über den Sereth vorzudringen. Nach dem Berichte un= z serer österr-Angar. Bundesgenossen sind sie bereits wieder zurückgeworfen. In den Karpathen hat unser 'Gegenstoß weitere Erfolge gehabt. An der italienischen Front unternahmen die Italiener am Monte bei sei 'Busi einen Vorstoß 'mit sieben Regimentern, der von den österr.»nng. Truppen mit Erfolg abgewiesen wurde. Ebenso wenig Erfolg hatte ein An griff von drei italienischen Kompagnien am Mücken. Ein italienisches Luftschiff stürzte Bei Lissa brennend in das Meer und sank, efjte die her-beieilenden österr.-iung. Seestreitkräfte dieBesatzung retten

konnten. Tie Türken Haben an der Kaukasusfront die Russen bei Bitlis und Müsch neuerdings weiter zurückgedrängt. Im Zentrum der'Stelluug gelang es den Türken, dem Vordringen der Russen Stand zu halten, so haß auch hier wohl bald wieder eine Besserung der Lage zu erwarten ist. An der ägyptischen Front kam es zu Fliegerkämpfen, die für die Türken erfolgreich verliefen. EnglischeKriegssschifse bombardierten bei Mühamedie die Tattelhaine. Am Suezkanal hat nach englischen Mel dungen eine Schlacht zwischen Türken und Engländern bei Romani, östlich von PortSaid stattgefunden, bei der natürlich die letzteren Sieger blieben. Ta die Türken angeblich mit 14 000 Mann auftraten, dürfte es sich um eine ernsthafte Aktion gehandelt haben, über die erst der türkische Bericht abzuwarten ist. Ter erste britische Seelord Valfonr hat s tm englischen Unterhanse über die Lage zur See gesprochen und hiebei auch die Seeschlacht am Skagerrak erwähnt. Er wär hierbei sehr bescheiden und meinte, Seeschlachten werden geschlagen, um die Herrschaft zur See zu erhalten oder jju bekommen. Beides sei bei Teutschland nicht der Fall. Das haben wir auch nicht behauptet. Aber eine zweite Schlacht am Skagerrak allerdings würde auch die englische Seeherrschaft ins Wanken brin gen. Tie Angelegenheit des Kapitäns Frhat mußte natürlich zu einer Hetze gegen Teutsche land herhalten und die Fahrt der "Teutsch^ land" war überhaupt nichts. Nun, die Ame rikaner denken gerade über letzteren Punkt etwas anders, trotz ihres anglophilen Gemütes. Sie sind eben noch zu wenig angliisiert. Herr Balfour hat also streng genommen für die deutsche Flotte Reklame gemacht, denn von der eigenen

wußte er nur zu sagen, daß sie die Nordsee blockiere. Wie es mit die-'ser Blockade aussteht, das zeigen aber am deutlichsten die Fahrten der "Möwe" und der "Teutschland". Inzwischen hat sich: auch int englischen Volk, wie eine Meldung ans London besagt, die 'Erkenntnis durchgerungen, daß der deut sche Bericht über die 'Skagerrakslacht richtig und der Jellicoesche Bericht zurechtgemacht ist. Auch die englische Regierung glaubt offenbar selbst nicht an einen englischen Sieg, denn sie verbot etnfe Tankadresse an die Admirale Jellieoe und Beatty.

Im Chäpitre-Walde machten wir gestern weitere Fortschritte. Hier sind an unveMundeten Gefangenen 3 Offiziere, 227 Mann in unsere Hände gefallen. Nordöstlich von Vermelles, in den Argonnen und auf der Combres-Höhe haben wir 'mit Erfolg gesprengt. Feindliche Patrouillen sind an mehreren Stellen abgewiesen. Eigene Unternehmungen sind bet Craonelles und auf der CombresHöhe geglückt. Lurch Abwehrfeuer würde ein feindliches Flugzeug nördlich von Fromelles, eines im Luftkamps nordwestlich von Bapaume abge schossen. | Schlich« Kriegsschauplatz. 'Zvmt des Genemlfeldmarschalls v. Hinvcnburg. , @ine südlich von Zarecze am Stochod vom Gegner noch besetzte Sanddüne wurde gesäu bert. Gegenangriffe wurden abgewiesen. 4 Offiziere, 300 Mann sind gefangen genommen, 5 Maschinengewehre erbeutet. Bei und nordwestlich von Zalocze haben die Russen das nordwestliche SerethUfer gewonnen. Krocht des Aeldmarschalleutnants Erz herzog Karl. Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer fanden Vorfeldkämpfe ohne beson dere

Bedeutung statt. Die Erfolge der deutschen Truppen in den Karpathen wurden erweitert. Oberste Heeresleitung.

WTB. Wien, 5. August. Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz. Tie in den Karpathen kämpfenden Streitkräfte der Heeresfront des Erzherzogs Karl hieben auch gestern Raum gewonnen. Es wurden 325 Russen gefangen genommen, 2 Geschütze erbeutet. 'Die Kämpfe dehnen sich bis in die Gegend von Telathn aus. Nordwestlich von Zalosce am Südflügel der Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg ist es dem Feinde an einigen Stellen gelungen, den Sereth wiederum zu überschreiten. Er wurde gewürfen. An einigen Punkten ist der Gegenangriff unserer Truppen noch im Gange. Weiter nördlich keine Ereignisse von Belang. Italienischer Kriegsschauplatz. Im südlichen Teil der Hochfläche von Toberdo kam es gestern zu heftigen Kämpfen. Das feindliche Artilleriefeuer, das schon in den letzten Tagen an Stärke zugenommen hätte, setzte im Abschnitt des Monte bei' sei Busi! (Monfalcone-Irücken) um 10 Uhr vormittags mit größter Heftigkeit ein. Nach ununterbrochen anhaltendem vierstündigem Massengefeuer begannen um 2 Uhr nachmittags die italienischen Infanterieangriffe. Die ersten Versuche des Gegners, aus seinen Deckungen vorzugehen scheiterten an der kräftigen Wirkung der braven Artillerie. Trotzdem gelang es dem Feinde im Laufe des Nachmittags, an mehreren Punkten in unsere Stellungen einzudringen. Bei der tapferen Haltung unserer Infanterie wurde er jedoch im Nahkampf zurückgeworfen. Der österr.-ung. Heeresbericht. Überall wieder hinausgeworfen, so daß um 17 Uhr

abends die ganze Stellung wieder in unserem Besitze war. Um diese Zeit ließ das Geschützfeuer nach und flaute bis zum Anbruch der Dunkelheit völlig ab. Mindestens sieben italienische Regimenter waren an dem mißlungenen Angriff beteiligt. 230 Mann wurden unverwundet gefangen, 2 Maschinengewehre erbeutet. Der Nordteil der Hochfläche und der Görzer Brückenkopf standen tagsüber gleichsam unter starkem Geschützfeuer. In Kärnten wurde auf dem Blöcken ein Vorstoß von drei italienischen Kompagnien, an der Tiroler Ostfront der Angriff einer Brigade gegen die Höhen nördlich von Paneveggio blutig abgewiesen. Unsere Flieger belegten Bassano erfolgreich mit Bomben. Südöstlicher Kriegsschauplatz. Unverändert. Der stellvertretende Chef des Generalstabes > d. Hoefer, Feldmarschalleutnant. WTB. Wien, den 6. August. — Amtlich wird gemeldet: Heeresfront des Feldmarschallcutnants Erzherzog Karl. Im Gebiete des Capul scheiterten zahlreiche russische Angriffe. Südlich von Jablonia und von Tartarow schreiten die Österreicher und die deutschen Truppen trotz heftiger Gegenwehr des Feindes vorwärts. Tiefersee des Generalobersten von Köveß wehrte südwestlich von Talethn starke russische Vorstöße ab. Weiter nördlich keine besonderen Ereignisse. Heeresfront des Geitrralfeldmarschalls v. Hindenburg. Bei Zalosce wird an den Westhängen des Serethales erbittert und wechselvoll gekämpft. Tie verbündeten Truppen des Generalobersten Fath haben in den nunmehr siegreich abgeschlossenen Kämpfen bei Zarecze, südlich von Stobichwa, 4 russische Offiziere, 300 Mann und 5 Maschinengewehre eingebracht. 1 italienischer Kriegsschauplatz. An

der Isonzofront hielt das starke Artilleriefeuer gegen den Görzer Brückenkopf und die Hochfläche von Toberdo mit unverminderter Heftigkeit an. Vereinzelte Vorstöße gegen unsere Stellungen östlich von Redipuglia und bei Selz wurden abgewiesen. Unter der gestrigen Beschießung hatte die Stadt Görz stark zu leiden. Das Spital der Barmherzigen Brüder wurde durch Volltreffer zerstört. Mehrere Personen wurden getötet. An der Tiroler Ostfront stehen unsere Höhenstellungen im Räume von Paneveggio andauernd unter heftigem Geschützfeuer. Einzelne Vorstöße italienischer Bataillone scheiterten unter den schwersten feindlichen Verlusten. Südlich des Valsugana brachte ein kurzer Vorstoß eigener Abteilungen 2 Offiziere, 76 Italiener und 5 Maschinengewehre ein. 1 Südöstlicher Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse. Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Hoefer, Feldmarschalleutnant. * Ereignisse zur See. Wie n., 6. August. Amtlich meldet das Flottenkommando: Am 5. August fuhr ein von Südwest kommendes feindliches Luftschiff in großer Höhe gegen die Insel Liffa. In der Nähe der Insel I fiel es brennend in die See und sank. Eine Torpedobootflottille, welche gleich zur Stelle war, konnte nur mehr einige Trümmer des selben, darunter Reste der Ballonhülle und einen Rettungsschlauch, bergen. Trotz langen Suchens konnte von der Besatzung niemand gefunden und gerettet werden. Flottenkommando.

Deutschlands große Kraft. Nach dem Berl. Lokalanzeiger schreibt Lowat Fraser in der Daily Mail, Deutschlands große Kraft liege darin, daß es außerhalb seines Gebietes Krieg führe. Wir müssen

also Boden gewinnen und können uns über die paar Quadratkilometer, die wir erobert haben, nicht erfreuen. Das ist nur ein kleiner Anfang. Rußland und Japan. Reuter erfährt, daß nach dem Abschluß des russisch-japanischen Vertrages noch ein besonderes russisch-japanisches 'Abkommen zu stande kam, in welchem Rußland an Japan die südliche Hälfte der Eisenbahn Charbin-Cbangun verkaufte. Der Streit um Persien. Konstantinopel, 6. Aug. Nach verläßlichen Nachrichten sind wesentliche Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Rußland bezüglich Persiens aufgetaucht. Kurze Zeit nach der Kapitulation des Generals Townshend in Kut-el-Amara ließ England in Petersburg den dringenden Wunsch nach einer Entfernung der russischen Truppen aus der englischen Einflußzone in Südpersien durchblicken. Man war offenbar in London darüber verstimmt, daß die russische Aktion zum Entsatz der englischen Truppen in Mesopotamien versagte. Sasonow willigte trotz großer Widerstände, die von russisch-militärischer Seite diesem englischen Wunsche entgegengehalten wurden, erst zögernd, dann aber rückhaltlos ein. Stürmer suchte aber nach Sasonows Sturz die Ausführung des von Sasonow eingegangenen Versprechens zu durchkreuzen. Es ist kein bloßer Zufall, daß die englische Gesandtschaft in Teheran seit einigen Wochen ihren Sommersitz zum erstenmal in Jspahän aufschlug. Was Amerika ausführt. Die Ausfuhr der Vereinigten Staaten hat in 'betn eben abgelaufenen Fiskaljahr mit 4 354 Millionen Dollar eine bisher ungeahnte Höhe erreicht. Es ist nun von Interesse, zu sehen, welche Waren zu dieser Steigerung hauptsächlich beigetragen haben. Nach einer

Uebersicht der "Frankfurter Zeitung" waren es — wie zu erwarten — in erster Linie die reinen Kriegslieferungen. Wohl verzeichnen beispielsweise auch Weizen, Mehl, Fleisch usw. eine starke Aufwärtsbewegung. Aber die Steigerung der Ausfuhr dieser Waren steht immer noch in keinem Verhältnis zu der sprunghaften Entwicklung des Kriegsexportes. Tenn Eisen und Stahl wurden im Monat Juni 1914 für 251 Millionen Dollar, im Monat Juni 1916 für 618 Millionen ausgeführt. Die Ausfuhr der Explosivstoffe betrug in den nämlichen Vergleichsmonaten 6 Mill. bzw. 473 Millionen. Die Automobil-Ausfuhr stieg von 33 auf 123 Millionen. Die Baumwoll- hingegen, für deren Abnahme vorwiegend Deutschland in Betracht kommt, ist im Werte der Ausfuhr von 610 Millionen auf 370 Millionen gefallen. In Friedenszeiten stand sie an erster Stelle und man begreift angesichts dieser Verschiebung des Zahlenverhältnisses den Gegensatz, der sich während des Krieges zwischen dem Baumwoll- erzeugenden Süden und dem Munition fabrizierenden Norden der Vereinigten Staaten aufgetan hat.

Vom östlichen Kriegsschauplatz. Anarchistische Anschläge in Rußland. Der Pester Lloyd berichtet von der russischen Grenze: Die Arbeit der russischen Konservativen, die auf eine Herausforderung der Revolutionäre zu schärferer Betätigung abzielt, stößt auf immer hartnäckigeren Widerstand der letzteren. Sie beginnen wieder mit der Propaganda der Tat. Anschläge auf militärisch wichtige Anlagen beginnen sich zu häufen. Nachdem in Odessa ein großes Getreidemagazin der russischen Intendantur angezündet und

verbrannt war, perübten jetzt anscheinend anarchistische Banden einen Anschlag gegen die Jschorawerke an der Newa. Das Unternehmen für Panzerstahlhärtung wurde vollständig zerstört, und zwei Naphtazisternen durch Feuer vernichtet.

Gegen italienische Lügenmeldungen. Wien, 5. Aug. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Tie in den amtlichen italienischen Tagesberichten vom 31. Juli und 1. August gemeldeten, angeblich abgeschlagenen österreich. Angriffen bei Cattelletto und im Travnolotalen haben nie stattgefunden. Da gegen wurden an beiden Stellen italienische Vorstöße und Annäherungsversuche durchgeführt, unser Feuer erfolgreich abgewiesen. Ebenso un wahr ist die Behauptung, daß ein mit ungeheuren Kräften geführter österreich. Angriff an der Forcella-Bois in der Nacht auf den 31. Juli mit schweren Verlusten abgewiesen wurde. In Wirklichkeit griffen damals vier italienische Alpini-Bataillone unsere Feldwachstellung an, gerieten dabei in unser wirksames Feuer und wurden schließlich, durch den Angriff einer Streifkompagnie in ihre alte Stellung zurückgeworfen, wobei 8 Offiziere, 120 Mann des 7. Alpini-Rgts. gefangen und 2 Maschinengewehre erbeutet wurden. Unsere Verluste betragen hierbei 2 Tote und 16 Mann Verwundete. Wenn also der italienische Tagesbericht von ungeheuren österreich. Kräften und zahlreichen auf dem Gefechtsfelde zurück gelassenen Leichen spricht, so berichtet er die Unwahrheit. Der Krieg mit Italien.

Rumänien dementiert. Berlin, 5. Aug. Wie wir bestimmt erfahren,

hat der rumänische Ministerpräsident Bratianu an die Gesandten Rumäniens bei den Mittelmächten ein Telegramm geschickt, das alle Gerüchte, Rumänien wolle aus seiner Neutralität herausgehen, auf das energischste dementiert. Zugleich hat Herr Bratianu darauf hingewiesen, daß es von Wert sei, die deutschen Handelskreise über die Haltung Rumäniens zu beruhigen. Der Munitonstransport wieder gesperrt. Aus Bukarest wird gemeldet: Laut Tepateatea hat die russische Regierung nach! Freigabe von drei Eisenbahnzügen mit Muniton die weiteren Transporte plötzlich eingestellt. Die russische Regierung hat der rumänischen mitgeteilt, daß weitere Lieferungen vorläufig unterbleiben müssen. Man führt diese Maßnahme darauf zurück, daß Bratianu den Ententevertretern auf ihr Verlangen, den Durchmarsch russischer Truppen durch rumänisches Gebiet zu gestatten, eine unbesriedigende Antwort erteilt hat. Die Epoca meldet hierzu noch, daß der Staatssekretär des Kriegsministeriums Iliescu, dessen Auslandsreise bereits gemeldet wurde, sich in besonderer Mission nach! Petersburg begeben wird, um die Munitionsfrage endgültig zu regeln. (Z.) Allgemeine Truppenzusammenziehung in Rumänien. Der Bukärester Steagul meldet: Wir erfahren von zuverlässiger Seite, daß anstelle der allgemeinen Manöver, auf welche verzichtet wurde, allgemeine Konzentrierungen für den 20. August angeordnet wurden. Am Balkan.

an der russischen Front kein Ereignis, — Kaukasusfront: Aus dem rechten Flügel griffen unsere vorgeschobenen Abteilungen den Feind an, der sich auf eine

befestigte Linie auf den beherrschenden Höhen südlich von Bitqilis zurückgezogen hatte, und besetzten die Gräben der ersten Linie des Feindes. Russische Truppen, die südlich von Musch lagerten, wurden ebenfalls aus ihren Stellungen vertrieben und nach Norden zurückgedrängt. Im Laufe des Kampfes nahmen wir zwei Offiziere, darunter einen Kompagnieführer und 40 Soldaten gefangen. Im Abschnitt von Oknott nur Scharmützel. Im Zentrum wurden Teilangriffe des Feindes gegen unsere Stellungen westlich von Erzindjan und Gümüşkane durch unser Feuer aufgehalten. Im Norden im Küstenabschnitt des linken Flügels keine Tätigkeit. Ägyptische Front: Von den Gewässern von Muhamedie aus beschossen zwei feindliche Kriegsschiffe von neuem erfolglos die Tattelbaine von Ogratina östlich von Katta. Ein feindliches Flugzeug das über Bir Hassana, ungefähr 27 Kilomtr. südöstlich von! Jbne erschien, wurde durch unser Feuer vertrieben. Drei feindliche Flieger, die erfolglos Bomben auf unsere Truppen bei Katia abwarfen, wurden durch einen Angriff unserer Flugzeuge, die zu einem Kampf mit ihnen aufgestiegen waren, und durch das Feuer unserer Abwehrkanonen Vertrieb. — Keinerlei Veränderung an den anderen Fronten. Site Kämpfe am Luezkau. London, 5. August. Der folgende Bericht wurde am 4. August 11, Uhr abends vom Oberkommandierenden in Ägypten veröffentlicht: Seit Mitternacht vom 3. August! auf 4. August griffen die Türken in Stärke von 14 000 Mann unsere Stellungen bei Romani östlich von Port Said in einer Front von sieben bis acht Meilen an. Die Lage war bei Einbruch der Dämmerung am 4. August folgende: Die Türken hatten gegen unsere befestigten

Stellungen nichts ausgerichtet. Auch an der südlichen Flanke, wo 4 bis 500 Gefangene gemacht wurden, "enttönte sich! der Kampf zu unseren Gunsten. Die Kriegsschiffe leisteten von der Bucht von Tana aus wertvollen Beistand. Zur Zeit der Absendung des Berichtes war der Kampf noch im Gange. Die Türkei im Kriege. Der türkische Bericht. Konstantinopel, 4. Aug. Das türkische Hauptquartier meldet: An der Irakfront und in Persien

Veranlaßt worden. Der Kampf zwischen ihm und Asquith! um den Vorsitz im Kabinett ist schärfer als je geworden und nimmt die Aufmerksamkeit der politischen Kreise Londons völlig in Anspruch. Selbst die Enttäuschung der auf die Somme-Offensive gegründeten Hoffnungen, wie die überaus peinliche Lage, die Sassonows Sturz für England in Petersburg schuf, treten dagegen in den Hintergrund. Die Begehung des großen politischen Fehlers von Casements Hinrichtung hängt eng zusammen mit der bitteren Kabinettsmüde in London. Es ist offenes Geheimnis, daß Lloyd-George den Herren Churchill und Carson bereits erste Stellen in seinem Kabinett zugesagt hat. (Z.) Englische Bedrückungen. Nach privaten Gerüchten, die in Amsterdam eingetroffen sind, mußten skandinavische Reeder die Charterpartien verschiedener Tampfer, die mit Viehfutter, Holz und Phosphat für die Niederlande geladen waren, annullieren, da die englische Regierung den Schliffen nur dann Buttkerkohle geben will, wenn sie "für britische Häfen oder für Häfen der Verbündeten bestimmt sind. Casements Marthretod. Der Nieuwe Courant schreibt anlässlich der Hinrichtung Casements: Wenn Menschen wie Casement, die überzeugt sind einer

guten Sache zu dienen, hingerichtet werden, so ge schieht in der Tat nicht mehr, als sie erwarten mußten; aber sie werden dadurch auch not wendigerweise zu Märtyrern. Was den Fall Casements im besonderen betrifft, 'so hat es uns überrascht, daß man bei der Verurteilung nichts von der sehr ernsten Beschuldigung hörte, die gegen den britischen Gesandten in Ghristiania erhoben wurde. Man weiß, daß die Beschuldigung, daß er Casement aus dem Wege räumen wollte, nicht aus der Luft gegriffen war; es ist dafür Material erbracht worden und es hätte dem britischen Prestige nichts geschadet, wenn man sich Mühe gegeben hätte zu beweisen, daß das Material wertlos ist, vorausgesetzt, daß es das ist. Wir fürchten, daß die britische Regierung ihre Tat noch bereuen wird. Die Gefahr ist groß, daß man vor allem in Amerika sagen wird, daß Casement nicht gehängt wurde, weil er ein Verräter, sondern weil er ein Ire ist.'

diener, der seit langen Jahren "feine Person-liche Bedienung übernommen hätte, erzählte mir, daß sich sein Herr am letzten Tage aller dings nicht wohl gefühlt hat und sehr unruhig gewesen sei. Er hat den ganzen Tag das Haus nicht verlassen, hat aber in seinem Arbeitszimmer am Schreibtisch gegessen und geschrieben. Zu sich' genommen hat er nichts als eine Tasse Bouillon. Spät am Abend hat er seinen Diener zu Bett geschickt mit dem Bemerkung, daß er selbst nicht zur Ruhe gehen würde. Das ist dem Diener nicht weiter aufgefallen, denn Herr von Retzbach hätte oft schlaflose Nächte, wenn ihm sein Herz zu schaffem machte. Tann pflegte er gar nicht zu Bett zu gehen, sondern sich, wenn er müde wurde, nur kn

einen bequemen Dehnsessel zu legen. Der Diener hat ihm noch in seinen Schlafrock geholfen und beruhigende Medizin gegeben. Darauf hat Herr von Retzbach ihn entlassen. "Geh? nun zu Bett, Friedrich, Tu bist müde und ich brauche Dich nicht mehr. Ich! will noch einen Brief schreiben an Tvktor Haffner. Tiefer Brief soll morgen früh mit einem 'Boten in die Stadt gebracht werden. Ich will Toktor Haffner morgen noch' sprechen in einer wichtigen Angelegenheit. Nun gute Nacht, Friedrich,." Das sind die letzten Worte gewesen, die man von Herrn von Retzbach gehört hat. Friedrich ist noch eine Weile draußen im Freien auf land abgegangen, weil er Kopfweh gehabt hat. Er hat auch noch gesehen, daß sein Herr sich an den Schreibtisch gefetzt hat und hat geglaubt, dieser würde'nun'den gemerkten Brief cm mich schreiben. Dazu ist es indessen nicht gekommen. — Friedrich hat wohl nachts gegen zwei Uhr t'n Arbeitszimmer noch Licht bemerkt. Gleich darauf ist aber das Licht abgedreht worden und es ist im Schlafzimmer hell geworden. Eine Weile hat Friedrich noch, gelauscht, ob ihn jfein Herr etwa doch noch «rufen würd». Da er ab Sr nichts vernahm, ist er wieder eingeschlafen. Am Morgen ist es ihm aufgefallen, daß das Licht im Schlafzimmer seines Herrn noch brannte. Er hat jedoch angenommen, daß dieser, wie manchmal, in seinem Lehnstuhl eingeschlummert und noch nicht wach geschvrden sei. Aber schließlich hat ihn doch die Unruhe gepackt. Er hat sich leise ins Schlafzimmer geschlichen und fand seinen Herrn, wie einen friedlich schlafenden, im Lehnstuhl sitzen. Er war tot. Friedrich hat mich dann, obwohl sich der Brief, den Herr von Retzbach hatte an mich schreiben wollen nirgends vorfand,

sofort holen lassen. Er wußte, daß sich von Herrn von Retzbach ermächtigt war, seine Beisetzung nach seinen niedergeschriebenen Bestimmungen an zuordnen. Unter diesen Bestimmungen befand sich auch die, daß bis zu feiner erfolgten Beisetzung keiner seiner Verwandten nach Retzbach kommen darf und daß niemand die Beteiligung an seiner Beerdigung gestattet sein soll. Ohne Gefolge, ohne Blumen, nur Friedrich und ich durften seinem Sarge folgen bis zur Gruft. Und der >Pastor sollte nicht mehr als ein Vater unser beten an' sei nem Grabe. "So ist es auch geschehen nach seinem Willen, den wir zu ehren haben, so seltsam er uns auch erscheint. Die letzte dieser schon vor Jahren niedergelegten Bestimmungen betraf Jesu Testament. Es soll drei Tage nach seiner Besetzung zur selben Stunde eröffnet werden. Das ist also morgen, den achten August, vormittags zehn Uhr." Schweigend hatten die andern zugehört. "Hat denn der Arzt feststellen können, um welche Zeit der Tod erfolgt ist?" fragte Jost von Billach nun. ; , 1 (Fortsetzung folgt.) > ; . j j

I nach dem Berl. Lok.--Mnz. folgende Veränd erungen erfahren: Heruntergeholt haben 1. Hauptmann Bölke 19 Flugzeuge, 2. Leutnant Wingeus 13, 3. Leutnant Hoehndorf 11, 4. Leutnant Mulzer 9, 5. Oberleutnant Frhr. v. Altharrs 8, 6. Leutnant Frankl 6, 7. Oberleutnant Berchthold 5, 8. 'Leutnant Leffers .5, 3. Leiatnant Baldamus 5, 10. Oberleutnant Walz 4 und 11. Oberleutnant Garlik 4 Flugzeuge. (Z.) Ei» Lustkampf. WTB. Berlin, 5. August. Vormittags wurde in der Nähe der flandrischen Küste ein feindliches Kampfflugzeug durchs eines unserer Seeflugzeuge nach längerer Verfolgung zum Kampf gestellt, zum Absturz gebracht und

vollständig vernichtet. Tamit vernichtete "Leutnant zur See Bönisch das vierte /feindliche Flugzeug. Von seinem Seeflugzeug aus zwang er vor einigen Tagen einen Gegner durch Maschinengewehrfeuer zur Notlandung dicht hinter der feindlichen Linie. Deutsche Flugzeuge üfrier Lemnos. Genf, 6. August. Nach einer "Progres"-Meldung warfen deutsche Flugzeuge mehrere Geschosse auf die englisch-französischen Flugzeughallen der Insel Lemnos ab. Die Verfolgung war ergebnislos. Der Luftkrieg. Tie Stieger tätig tctit im Westen war, wie gestern schon der Generalftabsbericht hervorgehoben hat, in der letzten Zerr außerordentlich rege. Zahlreiche feindliche Flieger wurden im Luftkampfe abgeschossen. Tie Liste unserer erfolgreichsten Flieger hat

Der Krieg zur See. Erkenntnis der Wahrheit über die Skagerak-Schlecht in England. Amsterdam, 6. Aug. fVom Korrespondenten des WTB.) Nach hier eingetretenen Nachrichten verbreitet sich in der englischen Bevölkerung mehr und mehr die 'Erkenntnis daß der deutsche Bericht über die Seeschlacht am Skagerrak richtig, der Jellicoesche Bericht dagegen zurechtgemacht ist. Zu dieser Erkenntnis hat besonders beigetragen die Anweisung an die englische Presse, die Antwort der deutschen Admiralität auf den Bericht Jellicoes 'meist zu besprechen noch zu veröffentlichen, sowie das kürzlich erlassene Regierungsverbot einer von dem englischen Volk beabsichtigten Dankadresse an die Admirale Jellicoe und Beatty. Versenkt. Lloyds berichtet, daß die Goellette "Ermenilde" und "Fortuna" und die Dampfer "Badger", "Chalan" und "Ivo" versenkt wurden. Tie

Besatzungen sind in Sicherheit. Secolo meldet aus Viareggio: Der Reeder Tavidis wurde benachrichtigt, daß ein ihm gehöriges mit Holz beladenes Schiff auf der Fahrt von Livorno nach Benghasi von feindlichen Unterseebooten versenkt wurde. Tie britischen Dampfer "Tottenham" und "Savonien", der italienische Dampfer "Siena" und der griechische Dampfer "Tricoutis" wurden versenkt. Tie norwegischen Dampfertrawler "Einar" und "Erling" sind nach Meldungen der britischen Admiralität am 31. Juli im Mittelmeer von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden. Zusammenstoß zwischen Tauchboot und Torpedojäger. Christiania, 6. Aug. Am 2. August abends 10 Uhr kollidierten vor Newcastle ein englisches Tauchboot und ein englischer Torpedojäger, der sofort zu sinken begann. Ein hinzueilender Kreuzer versuchte, das Schiff in den Hafen zu bugsieren. Ob dies geglückt ist, konnte der norwegische Dampfer, der dem Zusammenstoß beiwohnte, nicht feststellen. Das Geschick des Dampfers "Letimbro". Bern, 5. Aug. Der Secolo meldet aus Trivolis: Nachdem man seit einigen Tagen über das Geschick des Dampfers "Letimbro" sehr beunruhigt war, wurden von verschiedenen Häfen aus Torpedoboote und Kundschaftsdampfer aus die Suche geschickt. Das Kriegsschiff "Guerrazzi" sichtete 110 Meilen vor Benghasi ein Boot mit Überlebenden des Dampfers, nach deren Angaben die "Letimbro" von einem österreichischen Unterseeboot versenkt wurde. Das Schiff führte etwa 120 Passagiere und 58 Mann Besatzung mit sich. An Bord befanden sich unter anderen der Commendatore Sälvadore, der Generalsekretär der Cirenarka, sowie mehrere höhere

italienische Offiziere, die heimreisten. Kampf zwischen Personenvampfer und U-Boot. < Zur Versenkung des Dampfers "Letimbro" melden die Mailänder Blätter aus dem Bericht des Kapitäns noch folgende Einzelheiten: Der Dampfer verfügte über zwei 5,7 Zentimeter-Kanonen. Zwischen dem Unterseeboot und dem Dampfer fand ein regelrechter Kampf statt. Tie Schiffsgeschützte feuerten 24 Kanonenschüsse ab. Erst als ein Geschütz unbrauchbar geworden war, ließ der Kapitän die weiße Flagge.

ständig wiederholten Angriffe gestern gelungen, vorübergehend in unsere Stellungen bei Bazentin-le-Petit einzudringen. Als sie durch sofortigen Gegenstoß wieder hinausgeworfen waren, zählte man in unserem Graben im Abschnitt einer einzigen Kompagnie weniger als 200 englische Leichen. Das ist nur ein Beispiel für den rücksichtslosen Einsatz mit welchem die Verbündeten ihre Kräfte verbrauchen ohne bisher einen entscheidenden Erfolg erringen zu können. An der Somme front, wo ich bis gestern geweilt habe, schätzt man die Opfer, mit denen die Verbündeten beim Beginn ihrer Offensive jedes genommene Torf bezahlt haben, auf durchschnittlich je 20 000 Mann Verlust. Das kennzeichnet das Verfahren, welches die Verbündeten gewählt haben "um uns aus den von uns eroberten Gebieten Frankreichs hinauszudrängen. (Kb.) SB. Scheuermann, Kriegsberichterstatte

Tages-Uebersicht. Der Kaiser nahm am Samstag auf der Durchreise von der Ost- zur Westfront kurzen Aufenthalt in Berlin. Se. Majestät sprach beim Reichskanzler vor und

nahm dessen Vortrag entgegen und daran anschließend die Borrräge der Staatssekretäre Tr. Helfferich und Graf Rödern sowie des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes von Batocki. (WTB.) Ten Orden vour Ic merite erhielt Prinz Heinrich von Preußen, Befehlshaber der deutschen Ostseestreitkräfte. Ilk. Arbeiter und Ernährungspolitik. Daß christliche und freie Gewerkschaften eine gemeinsame Versammlung veranstalten, gehört auch zu jenen Ausnahme-Erscheinungen, die der Krieg gezeitigt hat. Ohne in Utopien zu verfallen, darf man hoffen, daß, dieses Zusammenstehen in der Kriegsnot für die Friesendzeit wenigstens insofern wirkt, als sie nun einmal bestehenden Gegensätze der politischen Ansichten sich künftig in Formen zur Geltung bringen werden, die mehr als bisher von gegenseitiger Achtung getragen sind. Zu der Veranstaltung waren zwei Vorstandsmitglieder des Kriegsernährungsamtes erschienen, nämlich, — ebenfalls paritätisch aus gesucht — der Generalsekretär der christlichen Gewerkschaften A. Stegerwald und der Leiter des Zentralverbandes der Konsumvereine Tr. August Müller. Ter erstere betonte als Hauptredner, daß die Arbeiter-Vertreter im Kriegsernährungsamt ihre Ausgabe keineswegs dahin auslegten, daß "sie lediglich beruhigend auf sie ihnen besonders zugänglichen Kreise wirken sollen; vielmehr glauben sie berufen zu sein, der minderbemittelten Bevölkerung billige Nahrungsmittel sichern zu helfen. Ter weitere Inhalt der Rede läßt sich kurz dahintrifft zusammenfassen, daß wir die schwierigste Zeit Der Nahrungsmittelversorgung jedenfalls hin ter uns haben und

daß fast in jeder Hinsicht eine zwar allmähliche, aber bcwdEji auch eine bemerkbare Besserung eintreten wird. Tie Leiden Redner legten übereinstimmend den Versammelten und der Presse nahe, zwischen Nord und Süd keine Gegensätze aufkommen zu lassen. Tie bisher vermißte einheitliche Regelung der Lebensmittelverteilung sei trotz der 'Schwierigkeiten, die ihr in dem verschiedene denartigen Landescharakter entgegenstehen, auf dem Wege. Der Versammlung wohnten auch Vertreter mehrerer Ministerien, Mitglieder der Abgeordnetenkammer und der städtischen Kollegen bei. Sie schloß unter einmütiger Zustimmung zu den Ausführungen beider Redner. Tic Tonautonferenz. Die Abhaltung der aus deutschen Kreisen, besonders aus Bayern angeregten Donautonferenz ist für den 5. September in Budapest anberaumt worden. Nach den bisher erfolgten Anmeldungen zu schließen, wird sich die Konferenz zu einer recht bedeutsamen Kundgebung der Zentralmächte gestalten und deren Beschlüsse von entscheidendem Einfluß "auf die Entwicklung des wirt schaftlichen Verkehrs Mittel- und Osteuropas nach dem Kriege sein. Tie Vorarbeiten zur Konferenz werden von Budapest, Regensburg und Wien ans geleitet. Für die Tagung zeigt nur jn den direkt an der Donau gelegenen Gebieten, sondern auch in ziemlich! weitab liegenden Gegenden, welche durch be stehende oder geplante Kanalverbindungen in irgend einer Beziehung zum Donauverkehre stehen, oder nach dem Kriege auf eine Einbeziehung in diesen Verkehr reflektieren, lebhaftes Interesse. Dieses Interesse kommt in den bisher schon erfolgten überaus zahlreichen Anmeldungen aus Deutschland und Oesterreich zu beredtem Ausdruck. In Budapest

und in ganz Ungarn wird der Konferenz, ausge nommen in agrarischen Kreisen, welche in dem Ausbau der Donau-Perkehrsstratze merkwürdiger Weise eine Gefährdung ihrer Sonderinteressen erblicken, mit den größten Erwartungen begegnet und dementsprechend werden umfassende Vorbereitungen getroffen, um das Gelingen der Veranstaltung zu sichern. Ueber die Vertretung der an der Tonaufgabe in hohem Maße interessierten Balkanstaaten, be sonders Bulgariens und Rumäniens, liegen vorläufig noch keine positiven Mitteilungen vor.

Bayerische Nachrichten. Audienz beim Königs. Ter König empfing am Samstag vormittags halb 11 Uhr in Anwesenheit des Vorsitzenden int Mini-, sterrat, Staatsminister Grafen v. Hertling, u. des Kriegsministers Frhrn. Kreß von Kressenstein in gemeinsamer Audienz die folgenden Herren: Geheimrat Professor Tr. v. Gruber, Reichsrat Grafen Preysing-Lichtenegg-
Moos, Reichsrat Frz. Buhl, die Landtagsabgeordneten Einhanter, Löweneck und Hübsch, die Reichstagsabgeordneten Dr. Pfleger und Weilnböck, Oberlandesgerichtsrat Rohrer, Kommerzienrat Seitz und Geh., Kommerzienrat Fromm. Geheimrat Professor Tr. v. Gruber verlas eine Adresse, in der er namens der zur Audienz Erschienenen deren Auffassung über die Politisch-Militärische Lage darlegte und ihre von patriotischer Sorge getragenen Wünsche vorbrachte. — Ter König mahnte in seiner Erwiderung zum Vertrauen in die verantwortlichen leitenden Stellen, da verständnisvolles einiges Zusammenwirken aller Stände und aller Parteien in so ernster Zeit unerlässlich sei, und warnte davor,

Spaltungen in das deutsche Volk zu tragen, um nicht das Turchhalten bis zu einem ehrenvollen Frieden zu erschweren. Als Höchstpreise für Brotgetreide hat das K. Staatsministerium des Innern beim Verkauf vom Erzeuger für die Tonne inländischen Roggens, soweit er bis zum 31. März 1917 einschließlich zu liefern wäre, einheitlich im ganzen Königreich Bayern 230 Mark festgesetzt. Für die Tonne inländischen Weizens ist der Höchstpreis um 40 Mark höher als der des Roggens. Gegen das Kurpfuschertum hat das stello. Generalkommando 1. Bayer. Armeekorps eine Bekanntmachung erlassen. Ilk. Tic 4. Wagentlasse. Tie Frage ob in Bayern die 4. Wagenklasse eingeführt wird oder nicht, interessiert auch außerhalb unseres Landes. Namentlich in Baden wartet man auf die Entscheidung. Die badische National liberale Korrespondenz veröffentlicht eine Zu schrift, die in Aussicht stellt, daß -Pie großherzogliche Regierung den Uebergang Bayerns zur 4. Klasse nachahmen würde, nachdem sowohl die bayerische Pfalz wie Elsaß-Lothringen, Württemberg, Hessen, Preußen und Sach sen diese Einrichtung längst besitzen. Tie Nationalliberale Korrespondenz selbst bezeich net jedoch die 4. Wagentlasse nur dann als annehmbar, wenn sie mit Sitzgelegenheit aus gestattet und auch in den Eilzügen eingeführt würde. Tenn der kleine Mann sei auch in teressiert am billigen Fernverkehr. 1,250,000 Mark Dpfertagertrag in Bayern ^ Ein überraschendes Ergebnis hatte der Opfer^ z tag in Bayern. Nach der bisherigen Zählung in München allein ergab die Sammlung über 400 000 Mark. In anderen Städten, ja selbst in den kleinsten Orten, waren die Einnahmen so groß, daß man auf rund 1,250 000 Mark

Ertrag des Opfertages rechnen kann.

Allerlei. 18000 Zentner Brotgetreide verschwiegen. In der Grafschaft Camburg in Thüringen sind Maslenklagen gegen Landwirte wegen un richtiger Angabe von Getreidevorräten durch geführt worden. Bei den Nachforschungen hat sich ein Mdhr von 18 000 Zentnern Brotge treide ergeben bei der verhältnismäßig ge ringen Anbaufläche von etwa 2260 Hektar. Kampf zwischen Schutzmann und Einbre chern!. In Berlin brachen drei Männer in eine Konditorei ein. Eine Frau, die den Vorgang bemerkt hatte, machte dem Schutzmann Tckmlpe von dem Einbruch Mitteilung. Ter Beamte drang kurz entschlossen ein, um die. Tiebe festzunehmen. Diese setzten sich aber zur Wehr, griffen den Beamten an und schlugen auf ihn ein. Tempe griff nun zur TienstpjAole, gab einen Schuß ab, traf einen der üLinbrechjer in den linken Oberarm und nahm ihn fest, während die beiden anderen entkamen. Ter Verhaftete wurde als ein 27 Jahre alter Kell ner Theodor Cbolewa aus Berlin festgestellt.. Vom Meere verschlungen. Aus Stolpmünde meldet der Berl. Lokalanz. über ein schweres Badeunglück: Bei der stürmischenSee ist der dortige Pastor Köipke, sein 12jähriger Sohn und das Kinderfräulein von der schwe ren See fortgerissen worden. Alle drei sind ertrunken. Gestrandet. Ter Berl. Lok.-Anz. meldet, daß bei den vorgestrigen Stürmen der Tarn-, pser "Stadt Stralsund" bei Arcona gestran det ist und viele Tampser beschädigt worden feien. Abgestürzter dänischer Fesselballon. Wäh rend des fürchterlichen Sturmes, der amTonnerstag herrschte, riß sich, in Kopenhagen ein Militärfesselballon los und trieb gegen den Sund. wo

er abstürzte. Tie Insassen, einLeutnant und ein Unteroffizier dürften den Tod in den Wellen gefunden haben. (Z.) Fünfhundert Menschen verbrannt. Nach den letzten Schätzungen bei den Waldbränden in Ontario (Canada) sind fünfhundert Menschen umgekommen. Von einigen entlegenen Siede lungen sind noch keine Berichte eingetroffen. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Dollar.

legiums wies bei ihrem Beginn die glück-, licherweise seltene Erscheinung auf, daß das "Haus" beschlußunfähig war. Ter größte Teil der Mitglieder war Nicht erschienen uttb mußte erst telephonisch herbeigerufen werden.

Lokales. Landshut, 7. August —* Das König - Ludwig-Kreuz wur de dem ehern. Beamtenstellvertreter Wolfgang Wilhelm der stellv. Intendantur hier verliehen. —* Den Heldentod fürs Vaterland starb der Kriegsfreiwillige Gefreite im 16. Jnf.-Mgt, Thomas Simet, Hausbesizerssohn in Achdorf. Seine Brust schmückte das MilitärBerdienstkreuz mit Schwertern. —* Zum Leutnant d. R. wurde der mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnete Vizefeldwebel Herr Eduard Rauch, Magksträtsbeamker hier befördert. —* Beerdigung. Am letzten Samstag wurde im Ghrenfriedhose hier die Leiche des in die Heimat überführten Unteroffiziers und Ofsiziersafpiranten im K. 16. Jnf.-jRgt. Herrn Anton Mahr, Sohn des Herrn Gendarmeriestabsobewachtmeiste rs Mahr hier, unter außer gewöhnlich zahlreicher Beteiligung zur letzten Ruhe bestattet. Ter Veteranen- und Krieger verein und der Reabschulabsolventen-Verein

schritten dem Sarge voraus, der von Militär zum Grabe geleitet wurde. Dem Sarge folgten nach den Angehörigen Herren Offiziere der «hiesigen Garnison und der Gendarmerie, Vertretungen des Magistrats, der Gendarmenbezirke, auch von auswärts und eine große Zahl von anderen Leidtragenden. Herr Stadtpfarrer Frischeisen widmete dem gefallenen Helden einen ehrenden Nachruf. Kranzspenden legten unter Ansprachen nieder Herr Hoflieferant Linnbrunner im Namen des Realschulabsolventenverbandes, Herr Magistratssekretär Tandl für die Magistratsbeamten und Herr Gastwirt Wicklmahr im Auftrage der städt. Kollegien. Reiche Kranz- und Blumen spenden zierten das offene Grab, über das die Ehrensalven hinwegdonnerten, als letzter Gruß an den Helden, der sein junges Leben im Kampfe für das Vaterland geopfert. —* Die Opfertagssortsetzung brachte gestern und zumteil schon am Samstag nachmittags einen Verkauf von Postkarten und Anhängseln. Junge Knaben und Mädchen durchzogen die Straßen und ihtzer Bitte um Abnahme dieser Dinge wurde gerne und willig Gehör gegeben, so daß wieder ein schönes finanzielles Resultat zu erhoffen ist. —* Eine Serenade brachte gestern vormittags halb 11 Uhr unsere Landsturmkapelle vor dem Rathause. Die Veranstaltung war zur Unterstützung des Opfertages arrangiert und fand, schon im Hinblick auf ihre Seltenheit eine große Zuhörerschar. Bei dieser Gelegenheit stand unser Kriegswahrzeichen wie der der Benagelung offen. Es wurde hiervon auch reger Gebrauch gemacht., so daß das bereits 40 000 Mark übersteigende Resultat der Benagelung eine weitere Steigerung erfuhr. , —* Ins Hl. Geistspital

wurden aufgenommen die Kaufmannswitwe Frau Therese Reindl und Frau Johanna Schottenhammek von hier. —* Die Hofgartenschließzeit richtete sich bisher nach dem Gebetläuten. Ta zurzeit viele Fremde hier weilen, welche mit diesen Gepflogenheiten nicht vertraut sind und es daher schon des öfteren vorkam, daß Besucher des Hofgartens, wenn sie zur Stadt zurück kehren wollten, die Tore geschlossen fanden, hat der Magistrat nun bestimmte Schlußzeiten festgelegt. Es werden die Tore jetzt geschlossen: in den Monaten November, Dezember und Januar abends halb 6 Uhr, Oktober, Februar und März 7 Uhr, April, Mai, August, September halb 9 Uhr, Juni und Juli 9 Uhr. Während der Giltigkeit der Sommerzeit wird der Zeitverschiebung entsprechend die Schlußzeit eine Stunde später angesetzt. An den Toren des Hofgartens werden Eisentafeln angebracht, aus denen die jeweilige Schlußzeit ersichtlich ist. —* Die Baum- und Gartenanlagen im Hofgarten sollen nach einem in der vor letzten Magistratssitzung erstatteten Berichte von Soldaten betreten werden, die sich an* geblich nicht an die bestehenden Wege halten. In der letzten Sitzung wurde hierzu konstatiert, daß der Hofgartenkommissär, Herr M.-M. Koihndorfer tatsächlich! einen Soldaten dort über den Hang zum Prantlgartentore gehen sah. "Die Vermutung, daß es ein Mann des Gefangenenlagers auf der Trausnitz war, konnte nicht bestätigt werden. Die Hofgarteninspektion teilte dem Magistrate mit, daß sie die Beobachtung nicht gemacht habe, daß Soldaten die Anlagen außerhalb der Wege betreten. Es seien dies junge Burschen, die sich in dieser Beziehung gegen die bestehenden Vorschriften verfehlen. Der Magistrat berichtete daher, umsomehr als ein Wunsch des

Kommandos des Gefangenenlagers der Trausnitz hierzu vorlag, seinen in dieser Angelegenheit gefaßten Beschluß. —* Ueberfallen wurden heute nachts gegen halb 1 Uhr in der Nikolastraße zwei stadtseits einwärts gehende Landwehrmänner. Ein Zivilist rempelte sie an mit den Worten: "Ich bin auch beim Militär gewesen." Plötzlich! sagte der Landwehrmann Hanffstengl: "Ich bin gestochen." Sein Begleiter zog nun das Seitengewehr und versetzte dem auch auf ihn mit einem Messer eindringenden Zivilisten mehrere Hiebe über den Kopf, worauf der Angreifer nach dem Rennweg zu davonlief. Hanffstengl wurde dann von seinem Begleiter zur Infanteriekaserne verbracht und, nachdem festgestellt war, daß er einen Stich in den Unterleib erhalten hatte, in das Garnisonslazarett überführt. —* Zwei Fahrräder hatte am 30. Juli hier ein unbekannter Dieb gestohlen. Gestern wurde nun hier der Täter in der Person des ledigen Tagelöhners Franz Erlmeier von Loitzenkirchen festgenommen. Dieser hatte inzwischen auch noch zwei Handtäschchendiebstähle verübt und hierbei einem Dienstmädchen von hier ihre Geldbörse mit 40 Mark Inhalt und im Zuge nach Geisenhausen einem Mädchen 30 Mark entwendet. —* 50 Fohlen verteilte der Landw. Kreisausschuß am nächsten Mittwoch den 9. August mittags halb 11 Uhr auf dem Viehmarktplatz in Landau a. I. zu den üblichen Bedingungen. —* Der gestrige Sonntag war von herrlichem Sommerwetter begünstigt, wenn auch mehrmals die drückende Schwüle durch kühle erfrischende Luftströmungen angenehm unterbrochen wurde. Der Ausflugsverkehr nahm infolge dieser günstigen Witterung, besonders in den

Nachmittagsstunden, großen Umfang an und in den Ausflugsorten entwickelt sich alsbald reges Leben, so daß es dort talle Hände voll zu tun gab, um die Wünsche der Ausflügler zu erfüllen, von denen allerdings viele unerfüllt bleiben mußten, da die Auswahl der zur Verfügung stehenden Eßwaren natürlich eine sehr geringe war. —* Einen vaterländischen bunten Abend veranstaltet am 2. September der Humowist und Vortragskünstler Hans Heine im hiesigen Stadttheater unter Mitwirkung des Künstlers Karl Maxstadt, dessen Nichte einer hervorragenden Opernsängerin und eines Klaviervirtuosen. Der Magistrat überließ den Künstlern zu diesem Abend das Stadttheater zu den üblichen Bedingungen.

Letzte Posten. "Der Kampf um Fleurh—Thiaumont. Genf, 6. Aug. Aus den ergänzenden französischen Berichten über die letzten Kämpfe bei Fleurh—Thiaumont, geht hervor, daß die groß angelegte Gegenoffensive General Nivelles den deutschen Ring um Verdun sprengen sollte. Die Offensive war mit gewaltigen Mitteln und nach wochenlangender Vorbereitung unternommen worden. Die Schlacht, die um Fleurh tobte, ist nach den Schilderungen der Pariser Blätter eine der blutigsten und furchterlichsten des Ringens um Verdun. Am Freitag bei Tagesanbruch stürmten deutsche Regimenter vor, um das Dorf den Franzosen wie der zu entreißen, während die deutsche Artillerie das Dorf und die umgebenden französischen Schützengräben unter ein wirksames Feuer nahm. Nachdem die Außenstellungen des Gegners gefallen waren, gingen die Deutschen von Osten und Westen

gleichzeitig gegen Fleurh vor. Die Franzosen verteidigten sich äußerst hartnäckig, mußten aber schließlich weichen und das unter so großen Opfern erstrittene Dorf wieder den Deutschen überlassen, die in ihrem Schwünge sogar bis zu dem im Süden von Fleurh gelegenen Bahnhöfen vorstießen. Rasch herbeigeholte französische Reserven vermochten den Gegner wieder etwas zurückzu drängen. Der größte Teil des Dorfes blieb aber fest in den Händen der Deutschen. (Z.) Der letzte Zeppelinangriff auf England. Wie ein Londoner Gewährsmann berichtet, haben die letzten Zeppelinangriffe in England eine derart starke Wirkung und Erregung hervorgerufen, daß die Regierung aus allen östlichen Grafschaften Eingaben um Schutzmaßnahmen erhielt. Einige Städte wiesen besonders darauf hin, daß alle bisherigen Abwehrmaßnahmen sich als nutzlos erwiesen hätten. Für die Admiralität waren die Zeppelinangriffe der letzten Zeit insofern eine neue Ueberraschung, als die deutschen Unterseeboote in der Nordsee die englischen Patrouillenfahrzeuge an den Tagen vorher und während des Angriffes fortwährend in Gefechte verwickelten, so daß die Wachtschiffe den Aufklärungsdienst meist nicht ausführen konnten. Auch die Verfolgung der Zeppeline durch Kriegsschiffe war nicht möglich, da sich die ausfahrenden Kriegsschiffe der Torpedierung ausgesetzt hätten. (Z.) Bratianus Reise auf sein Gut. Bukarest, 6. Aug. Bratianu ist zu einem längeren Aufenthalte auf seinem Gute dort eingetroffen. Die Libertatea erklärt hierzu, dies sei die beste Antwort darauf, wenn man erzähle Rumänien werde in den Krieg eintreten. (Z.) Der amerikanische Eisenbahnerstreik. Nach einer Havasmeldung droht der

amerikanische Eisenbahnerstreik einen anarchistischen Charakter anzunehmen. Wilsons bisherige Vermittlungsversuche blieben ergebnislos. (Z.)

Handel und Verkehr. Landshut, 4. Aug. (Viktualienmarkt.) Der heutige Viktualienmarkt war gut bestellt. 8—9 Stück Eier erhielt man um 1 Mark, das Pfund Rindschmalz kostete im Großverkauf 1,80 bis 0,00 Mk., im Kleinverkauf 1,85 bis 0,00 Mk., Landbutter 1,50—0,00 Mk., Molkerbutter 1,75 bis 1,95 Mk., Schweinefett 1,80—2,00 Mk., junge Hühner und alte Suppenhennen 3,00—5,50 Mk., junge Hähnen 2,80—3,80 Mk., alte Hähnen 3,80—5,00 Mk., Gänse geputzt 10—13 Mk, Enten lebend — Mk., Enten geputzt 5,00—8,00 Mk., junge Tauben per Stück 80—90 dl., Kaninchen 1,20 - 2 Mk. Fische: Forellen per Pfd. — Mk., Hechte 1,35—0,00 Mark, Karpfen 1,20-0,00 Mk., Schleie 1,30 Mk, Ratten 1,30 Mk., Aitel 80 dl., Nerfling, Frauenfisch und Brachsen 80—00 dl., Waller 0,00 Mk., Huchen 0,00—0,00 Mk., Barben — dl., Bürstling — dl., Rotaugen und Nasen 35 dl., Weißfische 40—50 dl., Stockfisch bl., Krebse — Mk. Wildbret (Höchstpreise): Rehzieger 1,80 Mark, Rehschlegel 1,80 Mark, Rehbug 1,20 Mark, Einmachwildbret 60 dl., Wildenten 2,60 Mark, Halbenten 0,00 Mark. In den übrigen Artikeln keine Preisveränderungen.

Städtische Schwimmschule. 7. August 1916. Lust . . 19 Grad C. Wasser . 17 Grad C.

Der Landiv. Kreisausschutz von Niederbahren versteigert öffentlich, an den Meistbietenden am Mittwoch, den 9. August 1916 vorm. 7*12 Uhr in Landau a.

Biehmarktztatz S SO Fohlen.
 Pferdeversteigerung. t&ex
 Beigerxtn&0&eöirtcixtn&en: 1.
 Stsigeruvgsberechtigt sind
 Landwirte und Gewerbetreibende
 aus dem Regierungsbezirke
 Niederbayern, die durch ein
 gemeindeamtliches Zeugnis vom
 Jahre 1916 nachweisen, daß sie für
 ihren Betrieb dringend eines oder
 mehrerer Pferde bedürfe». (Zeugnis
 mitbringen!) 2. Pufonen, die sich
 gewerbsmäßig mit Pferde- oder
 Viehhandel besessen, oder Handel
 mit Pferden im Nebenberuf oder
 den Weiterverkauf ihrer Pferde
 betreiben, dürfen an der
 Versteigerung nicht teilnehmen.
 Hierunter sind auch jene Personen
 zu verstehen, die sich in einer der
 bezeichneten Arten schon vor
 Kriegsbegun betätigt haben. 3. Dl»
 Pferde werde» ohne jede Haftung
 der Heeresverwaltung oder des
 Sanfco. Kreisausfchuffes für
 Krankheiten, GewährSfehler und
 andere Fehler, Alter und Geschlecht
 abgegeben. 4. Dt» erworbenen
 Pferde sind mindestens ein Jahr
 lang (vom Tage der Erwerbung an
 gerechnet) im eigenen Betriebe des
 Erwerbers zu verwenden. Eine
 Veräußerung der Pferde binnen
 Jahresfrist ohne Genehmigung des
 zuständigen Generalkommandos ist
 verboten. Im Falle der
 Zuwiderhandlung gegen dieses
 Verbot hat d-r Besitzer des Pferdes
 außer einer Geldstrafe von
 mindesten» 200 Mark auch den
 allevsalsigen Mehrerlös an die
 Heeresverwaltung abzu liefern. 5.
 Wird ein Verkauf oder Tausch
 genehmigt, so darf der geforderte
 Preis den StetgerungSpreiS
 zuzüglich der nachweislich
 erwachsenen Kosten nicht über«
 schreiten. 6. Dt» Pferde sind von
 den Erwerbern sofort bar zu
 bezahlen und ab zuführen.
 Land»Hut, den 5. August 1916. i62s
 saufest*« Kreisarrs schütz tum
 Mefeerbayern

meschlacht verweilte und bis in die
 vordersten Stellungen gelangte,
 bezeichnet den Gesamt-, eindruck
 als gut. Die Schlacht sei das Grandi-
 oseste und Furchtbarste, was man
 bisher er= lebte. Tie eigentliche
 Krise sei tmjiiber, das sei die
 einmütige, ausnahmslose
 Gewißheit der deutschen Truppen.
 Tie Absicht der gro ßen englisch-
 französischen Entscheidungsoffen-
 sive sei nicht erreicht. Was jetzt
 durch tm*, mer neues
 Hineinwerfen feindlicher Truppen-
 massen in die 'Schlacht bewirkt
 wird, ist nur wahnsinniges,
 zweckloses Opfern der Blüte ih rer
 Nation. Ein Durchbruch, unserer
 Stellun gen Hier ist endgültig
 ausgeschlossen. Ter Ge währsmann
 preist die klare Ruhe und Ent-
 schlossenheit unserer Leitung,
 sowie den un vergleichlich
 wundervollen Geist der fechten-«
 den Truppen. (Z.)